

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 11

Illustration: Die Wirtschaft erfordert erhöhtes Lerntempo
Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Weigel

Die totale Entspannung

Dass die Entspannung gefährdet ist, pfeifen die Spatzen von den Dächern, sofern sie nicht schon von Kalten Kriegern mundtot gemacht wurden.

Drum müssen wir die Entspannung jetzt erst recht, jetzt mehr denn je, verteidigen. Mit allen Mitteln müssen wir für sie werben.

Und dabei müssen wir weit über die Politik hinausdenken, müssen unseren Alltag entspannungsgeladen machen, müssen gleichsam in der und mit der Entspannung leben, um sie ganz und gar, völlig, hundertprozentig, total zu verwirklichen.

Es darf zum Beispiel keine Spannteppiche mehr geben; Tapezierer her, um sie in allen öffentlichen Gebäuden und allen Privatwohnungen zu entspannen.

Damen dürfen sich nicht länger ihre Gesichter von kosmetischen Chirurgen spannen lassen. Im Gegenteil: Damen mit allzu glatter Haut müssen durch entsprechende Operationen entspannt werden.

Kriminalromane, Kriminalfernsehspiele, Kriminalfilme dürfen nicht mehr spannend sein. Eine Kommission muss die Manuskripte vorsorglich entspannen.

Eine andere Kommission muss entscheiden, wie gewisse Musikinstrumente künftig gespielt werden dürfen, ohne dass man ihre Saiten spannt.

Eine dritte Kommission soll untersuchen, wie man Hochspannungsleitungen künftig durch andere Leitungen ersetzt.

Bei allen elektrischen Geräten wird die Spannung vorläufig von 220 auf 110 Volt reduziert.

Die Artisten dürfen künftig nicht mehr auf gespannten Seilen, sondern nur auf entspannten Seilen balancieren.

Auch unsere Sprache wird in den Dienst der Entspannung gestellt. Denn jeder Anklang an sie hat Signalwert.

Drum nennen wir das Königreich Spanien künftig Entspanien, die Stadt Spandau Entspandau, den Spaniel Entspaniel und das Spanferkel Entspanferkel.

Mit einem Wort: Man muss die Entspannung ununterbrochen im Munde führen, man muss über sie reden, in allen nur denkbaren Zusammenhängen, immer wieder, pausenlos, unermüdlich über sie reden, auf sie hinweisen. Die Welt muss so lange widerhallen von dem Wort «Entspannung», bis man dem Wort nicht mehr entrinnen kann und vor ihm kapituliert.

Das Gültige

Die Welt ist ein Kaleidoskop, das Werden, Sein und Sterben formt sich mit jedem Tage neu aus kleinen, bunten Scherben.

Das Bild hat keine Gültigkeit, es kommt und ist verschwunden, dem Zufall und dem Augenblick, der Narrheit eng verbunden.

Verliere nicht das Herz im Spiel und schau mit gutem Mute auf das, was unvergänglich ist: das Wahre und das Gute!

Max Mumenthaler

Die olympischen Spiele

sollen in Zukunft immer am gleichen Ort, im Sommer in Griechenland und im Winter in der Schweiz, ausgetragen werden. Wie langweilig für die Komitee-Mitglieder, immer nur an den gleichen Ort zu reisen. Immerhin, im Winter haben sie dann wenigstens die Gelegenheit, bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich einen der auf der ganzen Welt berühmten Orientteppiche zu posten!



Die Wirtschaft erfordert erhöhtes Lerntempo